

Jenseits des Wachstums?!

Ökologische Gerechtigkeit. Soziale Rechte. Gutes Leben.

Kongress
20.-22. Mai '11
TU Berlin



Ingeborg Wick, SÜDWIND-Institut für Ökonomie und Ökumene

Podium 04: Wachstumsstrategien und die Krise der Arbeit

1) Die neoliberale Globalisierung verschärft die Spaltungen zwischen wenigen GewinnerInnen und vielen VerliererInnen in der Arbeitswelt. Dies zeigt sich insbesondere im weltweiten Boom der informellen Arbeit, die in den Ländern des globalen Südens ein Massenphänomen ist, aber auch in Industrieländern deutlich zunimmt.

2) Für die meisten Menschen bedeutet die informelle Arbeit Armut und soziale Unsicherheit : Mehr als 700 Mio. informell Beschäftigte leben von weniger als 1,25 US\$ pro Tag, und ca. 1,2 Mrd. von weniger als 2 US\$ pro Tag.

3) Die überwiegende Mehrheit der ungeschützt Arbeitenden in der informellen Wirtschaft sind Frauen - eine Folge der fortdauernden geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung, nach der Frauen in hohem Maß für die Sorgeökonomie zuständig sind und dadurch auf den Arbeitsmärkten bzgl. Zugang, Qualifizierung, Aufstieg und Interessenvertretung diskriminiert werden.

4) Ein zentraler Hebel für die weltweite Absenkung von Arbeits- und Sozialstandards sind „Freie Exportzonen“ (FEZ). In weltweit 3.500 dieser Steuer- und Zollenklaven in 130 Ländern mit 66 Mio. Beschäftigten (70-90% davon Frauen) werden Arbeits- und Frauenrechte systematisch verletzt.

5) Das über FEZ forcierte Export-orientierte Wachstumsmodell weist nur in wenigen Ländern Erfolge für die lokale Wirtschaft auf, während es für dessen Koppelung an soziale Fortschritte kaum beweiskräftiges Material gibt.

6) Die sozial ungeschützte Arbeit stellt für die Gewerkschaften in Industrieländern, die traditionell auf die Arbeitsplätze männlicher Stammebelegschaften in Industriebetrieben ausgerichtet sind, eine große Herausforderung dar. Wichtige Elemente der notwendigen strategischen Neuausrichtung wären eine Absicherung prekär Beschäftigter (s. Gebäudereiniger-Streik der IG BAU 2009) und die Berücksichtigung der unbezahlten Reproduktionsarbeit von Frauen in der Gewerkschaftsarbeit (s. die indische Gewerkschaft für Frauen in der informellen Wirtschaft „SEWA“).

7) Internationale Kampagnen von Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen wie z.B. die Clean Clothes Campaign, PC Global, Make IT Fair, Blumenkampagne und Fair Spielt thematisieren die Informalisierung von Beschäftigungsverhältnissen in globalen Wertschöpfungsketten multinationaler Unternehmen und Gegenstrategien, wobei erst allmählich der Bogen zu ungeschützter Arbeit in Industrieländern, z.B. in deutschen Filialen von Aldi, Lidl oder Kik gespannt wird.